

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 49 (1962)  
**Heft:** 4: Hochschulen, Wissenschaftliche Institute  
  
**Rubrik:** Hinweise

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Hinweise

### Studienreise nach Skandinavien

Das Dänische Institut für Information und kulturellen Austausch in der Schweiz veranstaltet in Zusammenarbeit mit den Architektenverbänden auch dieses Jahr eine Studienreise nach Dänemark (25. bis 29. Mai), Stockholm (30. Mai) und Finnland (31. Mai bis 3. Juni). Die Reise wird mit den Kursflügen der SAS durchgeführt und umfaßt Studienbesichtigungen neuer Bauten von bekannten dänischen und finnischen Architekten: Arne Jacobsen, Jørn Utzon, Eva und Niels Koppel, C. F. Møller, Jørgen Bo, Vilhelm Wohlert, Alvar Aalto, Kaija und Heikki Sirén, Aarne Ervi u. a. In Stockholm werden unter anderem die Gartenstadt Farsta und die Überbauung Hötorget besucht. Auch die Innenarchitektur wird berücksichtigt. Die Kosten ab Kloten betragen, alles inbegriffen, Fr. 1350.-. Programme und alle Auskünfte sind erhältlich beim Dänischen Institut, Tödi- straße 9, Zürich 2 (Telephon 252844).

### Projekt von Elisabet Giaouque für einen Wandteppich

Im Wettbewerb für einen Wandschmuck im Institut für exakte Wissenschaften in Bern erhielt Elisabet Giaouque, Muntelier, den ersten Preis. Es war das einzige Projekt, das einen Wandteppich vorschlug, eine Lösung, die der Jury besonders einleuchtend erschien. Die Halle des Erdgeschosses, für dessen

Rückwand er bestimmt ist, besteht aus Beton, Eisen und einer großen Fensterfront auf einer der Längsseiten. Das Material des Teppichs gibt Wärme und Wohnlichkeit. Indem die Komposition einen leicht nach links gerückten Schwerpunkt besitzt, entspricht sie vorzüglich den Anforderungen des Raumes. Die Verbindung von großen und kleinen Formen ist rhythmisch gut gelöst. Die Farben sind Hellblau, Dunkelblau und Schwarz auf kakibraunem Grund. Die Maße betragen 2,35 auf 5,3 m – es dürfte der größte bis jetzt in der Schweiz hergestellte Wollteppich werden. Frau Giaouque, die ihn mit einer Hilfskraft selber ausführt, läßt einen entsprechend großen Webstuhl herstellen und benötigt für ihre Arbeit etwa ein Jahr.

Max Huggler

## Ausstellungen

### Zürich

#### Schenkung Kurt Sponagel

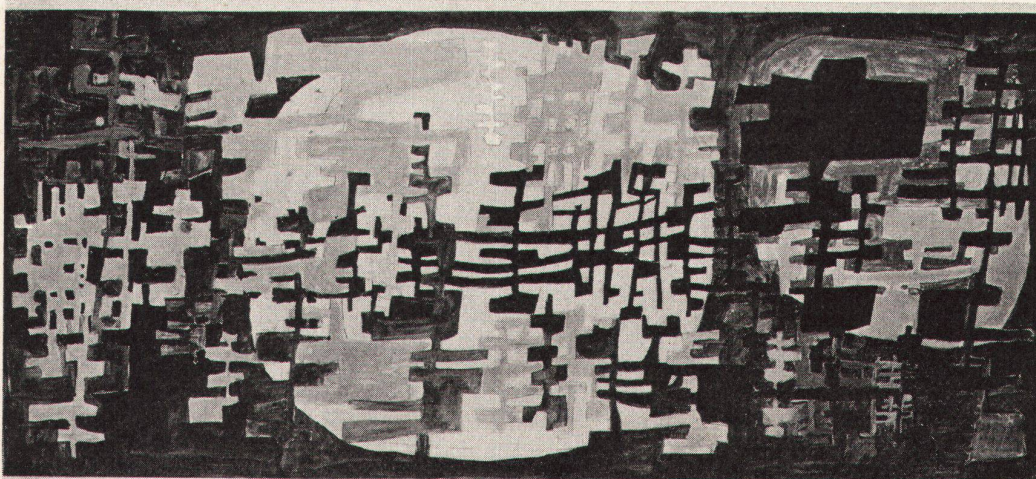
*Graphische Sammlung der ETH*  
3. Februar bis 8. April

Am Eröffnungstage fand in der Graphischen Sammlung der ETH die öffentliche Übergabe eines Teiles der Sammlung Kurt Sponagel statt. Dieser zielbewußte Sammler schenkte der Graphischen Sammlung der ETH gegen 300 Blätter von Ignaz Epper, Fritz Pauli und dem 1941 verstorbenen Robert Schürch. Der Thurgauer Epper, die Berner Pauli und Schürch waren eng mit Zürich verbun-

den; schließlich ließen sich dann alle drei im Tessin nieder. Zur Zeit des Ersten Weltkrieges waren Pauli, Epper und die ebenfalls in Zürich tätigen Baumberger und Morach die stärksten Vertreter eines schweizerischen Expressionismus, und es war dem Kunstfreund ein besonderes Erlebnis, jenen frühen Blättern, vor allem Ignaz Eppers, wieder zu begegnen. Während Epper sich ausschließlich im Holzschnitt ausdrückte, pflegte Pauli mit ebensolcher Ausschließlichkeit die Radierung, und von ihm wurde auch Schürch zur Kupferplatte geführt. Die lückenlose Reihe der rund 35 von Schürch geschaffenen Radierungen bietet eine einzigartige Gelegenheit, die Kenntnis dieses grüblerischen Einzelgängers zu vertiefen, der, wenn auch ein sehr unausgeglichenes, doch immer aus echtem Erleben geschöpftes Werk hinterlassen hat. Prof. Dr. Erwin Gradmann dankte dem Spender für die Schenkung und betonte mit Recht, daß leider die Graphische Sammlung der ETH bei solchen Vergabungen neben den andern Instituten in Zürich oft übersehen werde, während gerade die Graphische Sammlung einen lebendigen und besonders fruchtbaren Sammelpunkt bilde, der vor allem dazu berufen sei, die studierende Jugend der Kunst näherzubringen. Kurt Sponagel gab eine Charakterisierung der drei Künstler, mit denen ihn jahrzehntelange Freundschaft verbindet. Darf hier bemerkt werden, daß er auch durchblicken ließ, es seien mit der Zeit noch andere Teile seiner Sammlung, wie etwa die frühe Graphik Hermann Hubers, als Schenkung an die ETH vorgesehen? Ich hoffe mit dieser Bemerkung nicht vorzugreifen, doch darf der Sammler schon heute des Dankes weiter Kreise gewiß sein. Denn er erschließt damit der breiten Öffentlichkeit ein Kapitel zürcherischen und schweizerischen Kunstschaffens, das der ihm gemäßen Würdigung noch harret.

kn.

Elisabet Giaouque, Entwurf für einen Wandteppich im Institut für exakte Wissenschaften, Bern



### Dänische Wochen

Nachdem Schweden 1957 und Finnland 1961 ihre Werbewochen hatten, war die Reihe nun an Dänemark. Unter dem Patronat dänischer und schweizerischer Persönlichkeiten wurden vom 25. Januar bis 25. Februar die «Dänenwochen» durchgeführt. Obschon man allgemein vom hohen Standard der skandinavischen Produkte spricht, ist es unmöglich und vielleicht sogar falsch, zwischen diesen drei Ländern hier einen Vergleich zu ziehen. Die Absicht mag überall die gleiche sein, nämlich die Handelsbeziehungen zu fördern, aber auch kulturelle Aspekte zu zeigen. Mit Photos,